

www.rkw-hessen.de

RKW HESSEN

FÜR DEN MITTELSTAND

Zuverlässige Unterstützung in jeder Situation

KNOW-HOW

Wir vermitteln Ihnen den Berater, der zu Ihrem Projekt und Unternehmen passt.

Seite 4

FÖRDERUNG

Wir informieren Sie über die Möglichkeiten zur Förderung Ihrer Vorhaben.

Seite 9

NETZWERK

Wir eröffnen Ihnen zahlreiche Möglichkeiten – erweitern Sie Ihr persönliches Netzwerk.

Seite 10

Zusammen rundum sorglos.



sparkassen-finanzgruppe-ht.de

**Mit Ihren Partnern der
Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen in
jeder Lebenslage entspannt
bleiben.**

Zusammen mit Ihnen. Das ganze Leben.

 **Finanzgruppe
Hessen-Thüringen**

Sparkasse | LBS | SV Sparkassenversicherung | Helaba

EDITORIAL
Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Jahr berät und unterstützt das RKW Hessen mehr als 1.000, überwiegend mittelständische Unternehmen in Hessen.

Die Eindrücke sind dabei so vielseitig und bunt wie der Blick durch ein Kaleidoskop: Wir begegnen jungen Gründerinnen und Gründern, die mit Feuer in den Augen eine neue Firma auf den Märkten etablieren wollen. Und wir treffen auf erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren erfolgreichen Betrieb zukunftsfähig machen wollen. Kurz: Wir erleben Führungskräfte aller Couleur, jeden Alters und in allen erdenklichen Ausgangslagen.

Täglich stehen wir im Austausch mit Menschen, die einerseits vor Ideen und Plänen sprudeln, andererseits die spürbare Verantwortung für ein Unternehmen und seine Mitarbeiter tragen. Sie wissen: Bestehen kann nur, wer heute Prioritäten richtig setzt, kontinuierlich die blinden Flecken im Unternehmen aufspürt und Wege findet, sie produktiv zu beleben – damit die Weichen für den Erfolg und sichere Arbeitsplätze von morgen gestellt sind.

Die Grundlage dafür sind Informationen und Handlungsempfehlungen – gewonnen mittels Expertenwissen, das häufig den Rahmen des eigenen unternehmerischen Handelns sprengt. In diesen Bereichen braucht es gezielt kompetente Unterstützung

von außen. Und wir freuen uns, dass wir Ihnen diese Unterstützung aus unserem großen und vielfach bewährten Spezialisten-Netzwerk zuverlässig anbieten können.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einige spannende Beispiele gelungener Unternehmensentwicklungen vorstellen – ein abwechslungsreiches Farbenspiel der Fragestellungen und Branchen, wie es nur die Praxis hervorbringen kann.

Ihr



Sascha Gutzeit
Geschäftsführer
RKW Hessen GmbH


INHALT

Editorial	3
Digitale Prozessoptimierung: Einsparpotenziale sichtbar machen	4 – 5
Beratungspartnerschaft: In jeder Situation die richtige Beratung	6 – 7
Beratungspartnerschaft: Gemeinsamer Erfolg seit über einem Jahrzehnt	8 – 9
Arbeitsgemeinschaften: Voneinander lernen im Branchen-Mix	10 – 11
Gründungsberatung: Das 2-Nanny-Prinzip	12 – 13
RKW Hessen – Experten für den Mittelstand	14 – 15
Gesundheitsförderung für KMU – „Gemeinsam geht vieles einfacher“	16

DIGITALE PROZESSOPTIMIERUNG



Einsparpotenziale sichtbar machen

WERKZEUGBAU LANGKAMM GMBH

Wer schon mal daran verzweifelt ist, mit einer Stichsäge einen geraden Schnitt in eine Spanplatte zu zaubern oder eine Kreuzschlitzschraube mit einem einfachen Schlitzschraubenzieher in der Wand zu versenken, der weiß: Erfolg braucht das passende Werkzeug und jemanden, der sich damit auskennt – wie der RKW Hessen-Experte bei einer vermittelten Beratung.



Die richtigen Werkzeugteile für die Werkzeugmaschinenindustrie liefert die Firma Langkamm GmbH in Limeshain – präzise an modernen CNC-Zentren gefertigt und aus den Händen hochqualifizierter Mitarbeiter. Anhaltender Erfolg, stetiges Wachstum und kluge Investitionen in fortschrittliche Technologien machen Langkamm zu einem begehrten Arbeitgeber der Region.


 In zehn Beratungsjahren haben wir stets den passenden Experten aus unserem Netzwerk erfolgreich vermittelt.“

Roland Nestler, RKW Hessen

Die Ausgangslage:

Hohe Auftragslast erfordert schnellere Durchlaufzeiten

Die Einzelfertigung mit hohem Planungsaufwand verursacht hohe Durchlaufzeiten – die Produktion kann dem wachsenden Nachfragedruck kaum standhalten. Lange Lieferzeiten und Auftragsrückstau könnten sich mittelfristig zu einem gravierenden Problem entwickeln.

 Wenn wir unsere Qualität halten wollen und gleichzeitig unseren Lieferverpflichtungen nachkommen wollen, müssen wir genug Kapazität in die Auftragsvorbereitung stecken. Allerdings braucht das Tagesgeschäft gerade unsere gesamten Ressourcen. Wir müssen daher in der gesamten Auftragsabwicklung effizienter werden.“

Sabine Langkamm, kaufmännische Leiterin

Das richtige Werkzeug:

Kosten optimieren durch standardisierte Prozesse

Die Geschäftsführung entschied sich für eine Optimierung der Geschäftsprozesse in der gesamten Auftragsabwicklung. Oberstes Ziel war, bei unverändert hohem Qualitätsniveau die Durchlaufzeiten zu verringern und gleichzeitig kostenoptimiert fertigen zu können. Aufgrund von mehr als zehn Jahren guter Erfahrung mit der Beratungsunterstützung, wandten sich Sabine und Jochen Langkamm an Roland Nestler, Projektleiter bei der RKW Hessen GmbH. Dieser hatte den passenden Partner zur Hand, die Firma AblaufLotse Meier-Sydow.



Über das RKW Hessen konnte die finanzielle Förderung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und des Europäischen Regionalfonds für Beratungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Produkten und Dienstleistungen (Strategie und Umsetzung) in Anspruch genommen werden.

In einem ersten Schritt sollten die Einsparpotentiale aufgedeckt werden: Dazu wurden alle Prozesse der Auftragsabwicklung digital erfasst und visualisiert. Routineaufgaben sollten dabei eindeutig beschrieben werden, um verbindliche Standards zu schaffen, die von jedem Mitarbeiter selbstständig beherrschbar sind. Das hilft, Fehler zu vermeiden, reduziert Rückfragen und Unterbrechungen und schafft Kapazität für Planungs- und Arbeitsvorbereitungsaufgaben.

Auf Basis der visualisierten Prozesse optimierten Beratungsunternehmen und die Firmenleitung alle Prozesse der Auftragsabwicklung hinsichtlich der Zuständigkeiten, Entscheidungsregeln und mitgeltenden Unterlagen. Die Prozessmodelle wurden in das Unternehmenshandbuch aufgenommen und dienen einerseits als verbindliche Arbeitsanweisungen und Schulungsunterlagen, andererseits als Basis für weitere Optimierungs- und Anpassungsmaßnahmen.



Mit der Optimierung der Abläufe durch digital gestützte Prozesse reduziert die Werkzeugbau Langkamm GmbH die Durchlaufzeiten der Aufträge und arbeitet effizienter. Damit ist das Unternehmen für die Zukunft und weiteres Wachstum gut gerüstet.“

Roland Nestler, RKW Hessen-Beratungsteam

Digitale Prozesstandards bringen für die Planungs- und Arbeitsvorbereitungsinstanz eine Entlastung vom Tagesgeschäft – der Rückstau in der Auftragspipeline kann aufgearbeitet werden.

Das Ergebnis:

Langfristig gesicherter Erfolg

Die Firma Langkamm konnte durch die erfolgreiche Umsetzung des Beratungsprojektes die Durchlaufzeit der Aufträge bei hoher Qualität und kostenoptimierter Fertigung reduzieren: Ein wesentlicher Meilenstein für weiteres erfolgreiches Wachstum.



WERKZEUGBAU LANGKAMM GMBH

Geförderte Beratungen seit 2007

- 2007** Verbesserung der Liquidität
- 2008** Aufbau Einführung QM System
Vorbereitung Zertifizierung QM-System
- 2009** Unternehmensplanung – Finanzierung
- 2010** Krisen- und Sanierungsberatung
- 2017** Digitale Modellierung der Aufbauorganisation
- 2017** Digitalisierung der Auftragsabwicklung



Ihr Ansprechpartner

Roland Nestler

Telefon: 0 61 96 / 97 02 44

E-Mail: r.nestler@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

BERATUNGSPARTNERSCHAFT

In jeder Situation die richtige Beratung

ROHDE SCHUTZGASÖFEN GMBH

Die Rohde Schutzgasöfen GmbH nutzt umfassende Beratungsleistungen, die das RKW Hessen ihnen vermittelt. Startschuss war der Unternehmenssprechtage in Gelnhausen in 2013.

„ Wir haben uns nicht ahnungslos in dieses große Projekt gestürzt, sondern hatten die Unterstützung zahlreicher Partner wie das RKW Hessen.“
Natasha Rohde, kaufmännische Leitung



Natasha und Jörn Rohde bei der Übergabe des Spendenschecks an DKMS Life.

BERATUNGEN BISHER

- März – April 2013: Unternehmens-Check-Up
- Mai – August 2013: Optimierung der Fertigungs- und Produktionstechnologien
- Aug. – Sep. 2013 und Dez. 2013 – Feb. 2014: Geplante Betriebsverlagerung & Finanzierungskonzept
- Feb. – Juni 2014: Energieeffizienz
- Mai – Dez. 2016: Digitalisierung der Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung des Qualitätsmanagements

„ Das RKW Hessen unterstützt die Geschäftsführung, Jörn und Natasha Rohde, seit vielen Jahren in jeder Situation mit dem richtigen Berater – so auch für das Megaprojekt Standortwechsel. In einer Vielzahl von Bereichen wurden sie fachlich kompetent unterstützt, während sie sich gleichzeitig nicht um jedes Detail kümmern mussten: Koordinator und Ansprechpartner ist stets das RKW Hessen.“

Armin Domesle, RKW Hessen



Von Thomas Seifert

HANAU • Vor kurzem Firma Rohde die Einweihung ihres neuen Firmenstandortes im Gewerbegebiet an der Waldstraße 10 in Gelnhausen gefeiert. Die Rohde Schutzgasöfen GmbH ist eine der führenden Hersteller von thermochemischen Anlagen für den Automobilbereich, deren Zulieferer in fast allen industriellen Branchen aus der Automobil- bis zur Lebensmittelverarbeitungsindustrie. Die Anlagen werden weltweit gefertigt und komplett in Deutschland hergestellt.

Jörn Rohde, Inhaber der Firma Rohde, ist der Geschäftsführer der Firma Rohde, die in der zweiten Generation, bei dem Umzug von Biedenkopf nach Hanau: „Für dieses Standort auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne optimal. Die Fläche von 2725 Quadratmetern Bauland und Fertigungsfläche und zusätzlich vorhandenen Erweiterungsflächen auf dem Grundstück auf 6000 Quadratmeter groß optimiert. Die Produktionsbedingungen, die sehr guten Infrastruktur und Verkehrsanbindung sind wir gut gerüstet für eine erfolgreiche Zukunft unserer Familienunternehmens.“

Natasha Rohde, die derzeit im kaufmännischen Bereich des Unternehmens leitet, ergänzt: „Wir hatten für dieses große Projekt die Unterstützung zahlreicher Partner. Der Startschuss fiel im Jahr 2013 während des Unternehmenssprechtage in Gelnhausen. Der Fachbereich Wirtschaft und Arbeit des Main-Kinzig-Kreises unterstützte uns bei der Standort- und so kam der Kontakt mit der Stadt Hanau zustande, die uns bei all unseren Plänen voll unterstützte.“

Oberbürgermeister Claus Kaminsky gratulierte Natasha und Jörn Rohde zur gelungenen Umsetzung ihres Bau-

FIRMA DER REGION

STADT HANAU/STADTTEILE

Montag, 7. August 2017

Schutzgasöfen mit Hanauer Gütesiegel

Umzug der Firma Rohde auf ehemaliges Hutier-Kasernengelände – Familienunternehmen in zweiter Generation

hat die Umweihung Standorts in Lamboy-nde gehört zu ller von zessan-ive Be-und an-Metall- die Pro-vertrie-utsch-

r und abH in grün- rch- r uns dem Hu- Mit üro- l zu- wei-

em projekts in Hanau. „Eigentü- mergeführte, produzierende Unternehmen sind ein wichtiger Garant für den Erfolg eines Wirtschaftsstandorts. Sie beide führen das Unternehmen in der zweiten Generation und auch die Unternehmensnachfolge ist bereits nachhaltig gesichert“, lobte

EN W

„Die Rohde Schutzgasöfen GmbH ist seit über 30 Jahren auf dem Gebiet der Wärmebehandlungsanlagen innovativ tätig. Geplant, konstruiert und gefertigt werden die Produkte nach der Philosophie: bewährtes verbessern, modernisieren und Neues entwickeln“, betont Jörn Rohde, er fortfährt: „Wir setzen auf den Standort Deutschland und unser Gütesiegel ‚Manufactured in Germany‘. Deshalb findet unsere Fertigung unermüdlich in Hanau statt. Unser Anspruch haben wir



Ein Blick in die Produktionshalle.

Spende an DKMS Life

Das Unternehmerpaar hatte sich bei der Einweihung eine Spende für die DKMS Life gewünscht, eine gemeinnützige Organisation, die kostenlose Kosmetikseminare für krebserkrankte Frauen und Mädchen organisiert. Natasha Rohde erläuterte, dass die Unterstützung der DKMS Life für sie und ihren Mann eine Herzensangelegenheit sei, da sie aus eigener Erfahrung wisse, wie fürchtbar vor allem die äußerlichen Auswirkungen der Chemotherapie für Frauen sind. Die Spendensumme stockte das Ehepaar noch einmal auf die Summe von 3000 Euro auf. • tse

nen Prüfständen getestet.“ fügt Jörn Rohde hinzu und ergänzt: „Wir bieten sowohl für von uns gelieferte als auch für Anlagen anderer Hersteller verschiedene Prozessautomatisierungen an.“

Service werde bei Rohde großgeschrieben, erläutert der Diplom-Ingenieur: „Ist ein Produkt ausgeliefert, dann schließt sich die fachgerechte Wartung der Anlagen an, ebenso wie schnelle und kundenorientierte Problemlösungen, um Betriebsausfälle zu vermeiden. Durch Fernwartung können wir effizient und zeitnah viele Probleme lösen. Unser Fachpersonal steht aber auch jederzeit zur direkten Fehlerbehebung vor Ort bereit.“

Mit dem neuen Firmengebäude habe man nun die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, um in Zukunft noch schneller auf Kundenaufträge oder -wünsche reagieren zu können. Die Produktionshalle sei so gebaut, dass auch größte Anlagen innerhalb des Gebäudes mittels Portalkränen zur nächsten Montagestation transportiert werden können. Zudem sei eine Vergrößerung der Hallenfläche ebenfalls problemlos möglich. „Der neue Standort ist eine Investition in die Zukunft des Unternehmens“, freut sich Jörn Rohde.

auch an unsere Zulieferer. Wir beziehen ausschließlich Zulieferteile von qualifizierten Fachfirmen, die ihre Produkte in Deutschland entwickeln und fertigen. Und weil in unserem Unternehmen fachlich einwandfreie Arbeit oberste Priorität hat, legen wir bei unserem Personal, insbesondere bei unseren hochqualifizierten Facharbeitern, großen Wert auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit. Durch diese Kontinuität und Zuverlässigkeit, haben wir qualitative Standards gesetzt, die unsere Kunden sehr schätzen.“

Industrielle Wärmebehandlungsanlagen werden bei Rohde nach modernsten Erkenntnissen entwickelt. Die Produktpalette umfasst dabei sämtliche

Anlagenkonzepte unter Schutzgas-Atmosphäre und mit Retorte. Vom einfachen Stickstoffprozess über kombinierte Plasma-Gas-Nitrierprozesse bis hin zum Gasaufkochen erhielten die Kunden der Firma grundsätzlich immer alles aus einer Hand. Niedrigste Energie- und Gasverbräuche sowie die höchsten Ofenklassen und Anlagenver-

fügbare sein für die Produkte selbstverständlich, betont der Firmenchef. Zur Produktpalette gehören Retortenschachtöfen, Retortenkammeröfen, Verdampferanlagen, Sonderanlagen und Zubehör. „Alle Anlagen werden von unseren Ingenieuren der verschiedenen Fachrichtungen geplant und konstruiert und von unseren Fachkräften montiert und vor Auslieferung auf firmeneige-



Das Ehepaar Natasha und Jörn Rohde vor dem neuen Betriebsgebäude im Stadtteil Lamboy. • Foto: Seifert



Firmenchef Jörn Rohde und ein Mitarbeiter vor dem Gehäuse eines Schutzgasofens.

i Ihr Ansprechpartner

Armin Domesle
 Telefon: 0 61 96 / 97 02 43
 E-Mail: a.domesle@rkw-hessen.de
 www.rkw-hessen.de



BERATUNGSPARTNERSCHAFT

Gemeinsamer Erfolg seit über einem Jahrzehnt

AUTOHAUS HÄFNER & STRUNK KFZ-SERVICE GMBH & CO. KG

In vielen Fällen treten Geschäftsführer direkt mit dem RKW Hessen-Beratungsteam in Kontakt – manchmal beginnt eine Beratungsgeschichte aber auch ganz anders, wie im Fall der Autohaus Häfner & Strunk Kfz-Service GmbH & Co. KG in Kassel.

Der Kontakt zu Finanzexperte Ingo Gottwald bestand nämlich schon, bevor das RKW Hessen 2005 für eine Gründungsberatung ins Spiel kam. Ein anderes Autohaus, selbst zufriedener Kunde, empfahl den Spezialisten an Geschäftsführer Stefan Häfner weiter.

Das Angebot des RKW Hessen überzeugte Häfner vor allem mit zwei Pluspunkten: Erstens die ohnehin geplante Beratung durch Ingo Gottwald konnte durch Fördermittel bezuschusst werden, und zweitens übernahm Thomas Fabich vom RKW Hessen die Gesamtkoordination des Projekts. „Das alles macht die Arbeit sehr einfach“, lobt Stefan Häfner. „Man muss sich nur um das Nötigste kümmern und bekommt die 175.000 Hürden, die man überwinden muss, um an Förderungen zu kommen, gar nicht zu Gesicht.“

„Das RKW Hessen beziehe ich gerne in Projekte ein, weil es immer einen Mehrwert darstellt“, fasst Bankfachwirt Ingo Gottwald zusammen. „Es ist toll, wie Thomas Fabich und sein Team

effizientes und zielgerichtetes – weil kundenorientiertes – Arbeiten vorleben und so Beratern und Kunden gleichermaßen den Zugang zu Förderungen erleichtern und bei Bedarf Kompetenzträger bereitstellen.“

Insbesondere die Gespräche mit der Bank waren wegweisend für die weitere Zusammenarbeit von Stefan Häfner und Berater Ingo Gottwald. „Stellen Sie sich vor, Sie gehen zur Bank und sagen: Ich möchte ein Autohaus aufmachen. Da werden sie erst einmal groß angeschaut“, erinnert sich Häfner. „Dann wird aufgezählt,

„ Das Autohaus Häfner nahm Fördermöglichkeiten in Anspruch, die vom RKW Hessen vorgeschlagen und unkompliziert abgewickelt wurden. Wir freuen uns, dass der Kontakt über Ingo Gottwald als Berater im RKW Hessen-Netzwerk zustande gekommen ist.“

Thomas Fabich, RKW Hessen



welches der umliegenden Autohäuser gerade pleitegegangen ist – und dann kommen Sie um die

Ecke.“ Bankgespräche, sagt Häfner, seien immer eine besondere Angelegenheit – auch deshalb begleitet ihn Ingo Gottwald, der bei den Banken bekannt ist und „ihre Sprache spricht“, auch heute noch.

2016 nahm Stefan Häfner – auf Empfehlung von Thomas Fabich aus dem Beratungsteam des RKW Hessen – eine Hessen PIUS-Beratung zur Energieeffizienz bei Marcus Nickel vom Treburer Energiebüro B-E-E-E in Anspruch. Auch Ingo Gottwald wurde zurate gezogen, so dass durch die gründliche Vorarbeit von Berater und Geschäftsführung Synergien genutzt werden konnten.

Alle Energiekostentreiber des Betriebs wurden zunächst aufgenommen – etwa die verwendeten Leuchtmittel und die Heizungsanlage. Anschließend wurde analysiert, was verbraucht und was tatsächlich durch den Vermieter abgerechnet wurde. Mit dem Ergebnis zeigt sich der Unternehmer zufrieden. „Es gab dann eine Nachverhandlung der Miete. Heute zahlen wir eine auf Basis der Analyse angepasste monatliche ‚Warmmiete‘, so dass nicht am Ende des Jahres immer ein ganzer Batzen nachgezahlt werden muss.“ Die Energieebenkosten konnten um rund 30 Prozent gesenkt werden.

Auch unabhängig von den Förderungsmöglichkeiten durch das RKW Hessen holt sich Stefan Häfner punktuell im Controlling immer wieder Rat bei Ingo Gottwald. „Wenn man seit zwölf Jahren mit ein und demselben Berater zusammenarbeitet, dann funktioniert das schon richtig gut.“

” Die Beratung des Autohauses Häfner ist deswegen so spannend, weil ich über die Dauer des Engagements sehen kann, wie sich das Unternehmen seit seiner Gründung positiv weiterentwickelt hat. Dabei hat sich ein hohes Maß an Vertrauen und Verständnis für die Bedürfnisse der jeweiligen Projekt-Parteien ergeben. Dies ist auch für andere Projekte hilfreich.“
Ingo Gottwald, Bankfachwirt & Berater

i Ihr Ansprechpartner

Thomas Fabich
Telefon: 05 61 / 93 09 99-2
E-Mail: t.fabich@rkw-hessen.de
www.rkw-hessen.de

RKW Hessen **!** im Gespräch



KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN
 Alle Ausgaben als Download auf www.rkw-hessen.de

SICHERHEITEN FÜR IHREN ERFOLG

Auch als Tool für Unternehmensberater

- Selbständigkeit
- Betriebsübernahme
- Auftrags-Vorfinanzierung
- Unternehmensvergrößerung

Eine Bürgschaft sichert den Bankkredit für Ihr Vorhaben. Sprechen Sie mit uns.

www.bb-h.de
 Tel. (0611) 1507-0



BÜRGSCHAFTSBANK HESSEN

EKF IST FACTORING IN EINFACH.

So geht das: Sie überlassen uns Ihre Forderungen und wir zahlen, bevor es Ihre Kunden tun. Damit entscheiden Sie sich für Liquidität, Sicherheit und Wachstum und überlassen uns das Ausfallrisiko.
 Detaillierte Infos unter www.ekf-frankfurt.de



EKF finanz frankfurt g m b h 

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Voneinander lernen im Branchen-Mix



FES FRANKFURTER ENTSORGUNGS- UND SERVICE GMBH

Gleich zwei Fachkräfte der FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH engagieren sich in unterschiedlichen Arbeitsgruppen des RKW Hessen und nutzen das umfassende Informations- und Networking-Angebot für ihren Betriebsalltag.

Herr Werner, wie sind Sie zur FES gekommen?

Seit 1996 war ich Referent des Frankfurter Stadtkämmerers Tom Koenigs. Als dieser als stellvertretender Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs nach Pristina in den Kosovo berufen wurde, musste etwas Neues für mich gefunden werden. Das war 2000, ich gerade 40 Jahre alt und wollte noch was schaffen. Ich wechselte dann zur FES und übernahm die interne sowie externe Kommunikation, u.a. zur städtischen Politik.

Welche Aufgaben fordern Sie am stärksten heraus – was macht Ihnen am meisten Spaß?

Die größte Herausforderung ist sicher die politische Arbeit, also gewissermaßen nach allen Seiten für die FES zu „werben“ – wir möchten allen zeigen und auch sagen, dass wir einen guten Job machen. Die FES ist zu 49 Prozent privat, 51 Prozent gehören der Stadt. Auch für genau diese Form gilt es immer wieder zu argumentieren.

Warum besuchen Sie die AG Praktische Öffentlichkeitsarbeit des RKW Hessen?

Der Branchen-Mix in der AG überzeugt mich immer wieder – Wohnungsbau-gesellschaften, Dialysepartner, die Automobilindustrie und die Schufa sind beispielsweise dabei. Als ich 2009 dazu kam, repräsentierte ich die erste Firma aus der Entsorgungsbranche. Unter AG-

Kollegen kann man sich immer wieder zu unterschiedlichsten Themen ansprechen. Wir lernen viel voneinander und betreiben aktives Networking. Es gibt auch Gelegenheiten, da kann man sich etwa darum kümmern, dass das Kind einer Kollegin beruflich unterkommt.

Wie hilft Ihnen das Wissen, das Sie aus der AG mitnehmen, in Ihrem Alltag?

Wie profitiert die FES insgesamt?
Bei jedem Workshop gab es immer mindestens einen oder mehrere Punkte, die richtig interessant waren. Wir besprechen manche Inhalte intern mit den Kollegen aus dem Marketing und verfolgen entsprechend interessante Ideen und Produkte weiter. Hin und wieder entwickelt sich daraus etwas für das eigene Portfolio. Besonders spannend war auch der Besuch bei der Debeka in Koblenz, die über einen Fall in der Krisenkommunikation berichtet haben und wie im Speziellen damit umgegangen wurde.

Wie ist der fachliche Austausch in der AG organisiert?

Es gibt eine Tagesordnung. Zunächst bringen in der „aktuellen Stunde“ Mitglieder etwas aus ihrem Betrieb ein. Ich habe auch beispielsweise zum Thema interne Kommunikation bei der FES referiert. Auch Herr Richter von der fachlichen Leitung stellt immer wieder mal etwas vor. Dann geht es in den Vormittag rein mit Themen, die von den Teilnehmern im Vorjahr ausgewählt wurden.

MICHAEL WERNER

Leiter Stabsstelle Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit
AG Praktische Öffentlichkeitsarbeit



„Das Programm ist durchaus ambitioniert. Im Jahr gibt es sechs Sitzungstermine.“

Michael Werner

„Wir bieten Arbeitsgruppen zu allen Themen Ihres beruflichen Handlungsfelds: Nutzen Sie unser Angebot für Ihr Netzwerk und das Know-how für Ihren Berufsalltag.“

Klaus Werner, RKW Hessen



MICHAEL HORMES

Fachkraft für Arbeitssicherheit
AG Betrieblicher Umwelt- und Arbeitsschutz

Herr Hormes, bitte beschreiben Sie, wie Sie zur FES gekommen sind.

Nach sechs Jahren Bundeswehr und mehreren Ausbildungsabschlüssen habe ich in Flörsheim-Wicker bei einer Firma gearbeitet, die Bauschutt aufbereitet. Da ich mich allgemein für Anlagen interessiere, kam ich schnell in Kontakt mit unseren Nachbarn, den Kollegen in der Schlackeaufbereitung von FES. Als in der FES-Gewerbeabfallsortieranlage die Stelle eines Schichtführers frei wurde, bekam ich einen Tipp und wechselte dorthin. Das war 2006.

Welche Position füllen Sie bei der FES aus?

Ich bin heute mit vier weiteren Kollegen als Fachkraft für Arbeitssicherheit in der gleichnamigen Stabsstelle tätig. In dieser Funktion kümmere ich mich um die Arbeitssicherheit im Müllheizkraftwerk und im ganzen Technikbereich. Die entsprechende Ausbildung habe ich vor etwa einem halben Jahr abgeschlossen. Schon davor, in den neun Jahren als Schichtführer und rechte Hand des Anlagenleiters, hatte ich immer wieder mit Fragen der Arbeitssicherheit zu tun.

Welche Rolle spielt das Thema Umweltschutz für Ihre Arbeit bzw. bei der FES?

Umweltschutz spielt in der gesamten FES-Gruppe eine große Rolle. Auch wenn es nicht explizit zu meinen Aufgaben gehört und ich stärker den Mitarbeiter im Blick haben muss, gibt es immer wieder Berührungspunkte: Zum Beispiel, wenn es um den Umgang mit Gefahrstoffen, um Staubentwicklung oder um Lärm geht.

Wie nutzt Ihnen hier Ihr Engagement in der AG Betrieblicher Umwelt- und Arbeitsschutz?

Ich habe zwar erst an zwei Veranstaltungen teilgenommen, bin aber schon gespannt, wie es weitergeht. Die breite Fächerung der Themen gefällt mir. Ich erfahre Neues von Fachleuten, die

ich hinterher direkt befragen kann. Ich fand es zum Beispiel spannend neulich einen Referent der BAUA (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) zu hören. Viele Vorschriften und Informationen beziehen wir von dieser Institution. Interessant war auch ein Vortrag über die Neuerungen in der Verordnung für Betriebssicherheit. Allgemein kann ich sagen, dass die Diskussionen fruchtbar verlaufen. Ich habe Einblicke bekommen, wie andere Firmen Themen behandeln, die auch die FES betreffen. Und ich schätze den Austausch und das Netzwerken mit Kollegen.

Welche Synergieeffekte gibt es für die FES dadurch, dass sich Mitarbeiter in unterschiedlichen AGs des RKW Hessens einbringen?

Ein zentrales Monitoring unserer RKW-Mitgliedschaften erfolgt bisher nicht. Die Tätigkeitsfelder sind dafür einfach zu unterschiedlich. Ich gebe meine Erkenntnisse aber natürlich an die Kollegen in meiner Stabsstelle und andere Kollegen weiter, die möglicherweise betroffen sind.



Die Treffen in den Arbeitsgruppen entfalten durchaus eine Streuwirkung bei uns im Unternehmen.“

Michael Hormes



Ihr Ansprechpartner

Klaus Werner

Telefon: 0 61 96 / 97 02 26

E-Mail: k.werner@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

GRÜNDUNGSBERATUNG

Das 2-Nanny-Prinzip

CO-WORK & PLAY GMBH

Die Zukunft in Konzepte fassen – das hat Jana Ehret schon immer fasziniert und zieht sich als roter Faden durch ihre vergangenen Jahre: Nach vier Jahren inklusive Volontariat beim Zukunftsinstitut für Trend- und Zukunftsforschung in Frankfurt am Main, wo sie überwiegend redaktionell und im Online-Marketing tätig war, wagte die damals 28-Jährige gemeinsam mit dem RKW Hessen den Schritt zum eigenen Zukunftskonzept und in die Freiberuflichkeit.

Dafür gab es einen Anlass. Denn Kinder waren immer geplant, aber HomeOffice in Kombination mit Kindern, ohne Großeltern vor Ort, erschien Jana Ehret unmöglich. Eine eigene Lösung musste her. Während ihrer Zeit beim Zukunftsinstitut hat sie sich viel mit Work-Life-Balance-Themen beschäftigt und im Zuge dessen vom „Rockzipfel“-Konzept gehört: Hier wechseln sich arbeitende Eltern mit der Betreuung der Kinder ab.

„Rockzipfel ist sehr casual, sehr flexibel. Das ist schön“, lobt Ehret. „Aber ich möchte mich auch als Mama beruflich weiterentwickeln. Und das geht nicht mit drei Stunden Arbeit am Tag.“

“ Ich möchte mich auch als Mama beruflich weiterentwickeln.“

Jana Ehret, Gründerin



Zu Beginn nahm Jana Ehret an einer Gründungsberatung der Goethe-Universität in Frankfurt teil. „Dort war die Empfehlung: Macht doch lieber ‘ne App, mit der Nannys vermittelt werden! Da haben wir uns erst einmal gefragt, ob wir die einzigen sind, die etwas auf die Beine stellen wollen?“

Aber Jana Ehret gab ihre Idee nicht auf. Über eine anschließende Gründungsberatung bei der IHK erfuhr sie vom RKW-Gründungsberatungsangebot. „Der Kontakt war sehr freundlich. Vor allem war Kay Uwe Bolduan gleich von der Idee begeistert – das hat uns glauben lassen, dass uns, überspitzt gesagt, die Welt gehören kann“, sagt sie mit einem Augenzwinkern.

Kay Uwe Bolduan vermittelte den Gründungsberater Thomas Lattenmayer von Business Consulting Partner. Er wies die Co-WorkPlay-Gründerin auf viele Punkte hin, über die man sich „als blauäugiges Startup“ zunächst einmal keine Gedanken macht – oder sich viel zu einfach vorstellt. Zum Beispiel das richtige Timing.



CO WORK ✓ PLAY

„Thomas Lattenmayer hat uns klargemacht, dass die Dinge Zeit brauchen. Er hat es geschafft, uns gleichzeitig auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen und in unserem Weg zu bestärken.“
Auch beim ersten Entwurf für den Businessplan sowie dem ersten Besuch bei der Bank konnte Jana Ehret auf sein Know-how zurückgreifen.

Jana Ehret holte sich mit Yvonne Schrodtr, ihrer heutigen Partnerin, Verstärkung. Gemeinsam entwickelten sie das Rockzipfel-Konzept weiter. Als Mama einer damals 11-jährigen Tochter brachte Yvonne Schrodtr viele frische Impulse ein, vor allem im Hinblick auf das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Die Co-work & play GmbH nahm Formen an.

Heute wird bei CoWorkPlay nach dem „2-Nanny-Prinzip“ gearbeitet – die beiden Nannys, Lilly und Hannah, unterstützen die Eltern soweit wie möglich in ihrer Aufsichtspflicht. „Das Herzstück des Kinderbereichs ist Heidi – sie koordiniert und gibt das pädagogische Konzept vor.“

Natürlich ist das nicht vergleichbar mit einer KiTa, aber die Kinder haben ihr eigenes kleines Reich, so dass die Eltern meist die Mittags- und Schlafenszeit mit ihnen verbringen können. Jana Ehret schätzt vor allem die flachen Hierarchien und den netten Umgang miteinander. „Alles ist sehr familiär. Man fühlt sich gleich wohl, kann mit jedem sprechen. Und das Wichtigste: Zusammen lachen.“



„Wir holen GründerInnen wie Jana Ehret dort ab, wo sie stehen, lassen uns von ihrer Begeisterung anstecken und begleiten sie mit unserem Know-how und Fördermöglichkeiten auf ihrem Weg – oft über viele Jahre hinweg.“

Kay Uwe Bolduan, RKW Hessen



COWORKPLAY ENTSTEHT

- Frühjahr 2015: Erster Entwurf des CoWorkPlay, Gründungsberatung, Immobiliensuche
- Winter 2015: Trennung vom ersten Geschäftspartner
- Frühjahr 2016: Erstes Treffen mit Yvonne Schrodtr, der neuen Geschäftspartnerin
- Sommer 2016: Auswahl einer passenden Immobilie
- 14. November 2016: Gründung der Co-work & play GmbH
Einzug in die Immobilie in der Otto-Meißner-Straße 1, Frankfurt am Main, im Dezember
- 19. Januar 2017: Eröffnung des CoWorkPlay mit 250 Gästen



AUSLASTUNG

- 7 von 16 Kindern mit jeweils einem Elternteil
- 8 von 8 Büroräumen vermietet
- 18 von 20 festen Schreibtischen vermietet
- Etwa 20 regelmäßige Besucher im SharedDesk-Bereich



Ihr Ansprechpartner

Kay Uwe Bolduan

Telefon: 0 61 96 / 97 02 55

E-Mail: k.bolduan@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

RKW Hessen – Experten für den Mittelstand

Von der Gründung bis zur Nachfolge,
von der Krise bis zum Unternehmenserfolg,
bei betriebswirtschaftlichen oder technischen Themen
begleiten wir den Mittelstand – seit mehr als 95 Jahren.

GRÜNDUNG & NACHFOLGE

Ob Existenzgründung, Startup oder Nachfolge – viele Wege führen zum eigenen Unternehmen. Jeder Zugang wirft seine eigenen Fragen auf und erfordert spezifisches Expertenwissen. Nur so können erfolgversprechende Ansätze in ein schlüssiges Geschäftsmodell und einen Businessplan überführt werden, der Banken und Investoren überzeugt – dabei unterstützen wir Sie gerne.

UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG

Jedes Unternehmen hat eine Persönlichkeit, mit Stärken und Entwicklungsbereichen: Der Blick „aus dem Betrieb auf den Betrieb“ kann dabei trügerisch sein – und Unternehmer und Mitarbeiter können nicht immer auf allen Gebieten Experten sein. Erfolgreich sein heißt heute, flexibel zu agieren: Viele erfolgreiche Unternehmen ziehen externes Fachwissen durch eine über das RKW Hessen vermittelte Beratung hinzu. Das schafft die Basis für überlegte Investitionen.

ENERGIE & RESSOURCEN

Energie- und Ressourceneffizienz ist in aller Munde – tatsächlich sind die Einsparpotenziale in vielen Unternehmen bei systematischer Betrachtung oft erheblich. Gemeinsam mit einem unserer fachkundigen Berater gelingt es, die größten Energiefresser im Betrieb aufzuspüren, Material einzusparen und die internen Betriebsabläufe zu verbessern. Der Austausch gegen effizientere Lösungen senkt die Energie- und Betriebskosten nachhaltig.



Wir unterstützen Unternehmen kompetent und zuverlässig in jeder Situation mit einem maßgeschneiderten Angebot. Der Schlüssel ist häufig der Zugang zu breitgefächertem Expertenwissen, den Ihnen unser Netzwerk bietet – sowie spannende Kontakte für Sie.“

Sascha Gutzeit, Geschäftsführer RKW Hessen



FACHKRÄFTE SICHERN

Azubis finden, Stellen nachbesetzen, die Gesundheit der Mitarbeiter erhalten und für die richtige Qualifikation sorgen – Personalarbeit gewinnt in vielen Unternehmen einen immer wichtigeren, teilweise existenzbestimmenden Stellenwert. Wir unterstützen Sie mit kompakten Beratungstools, die speziell für kleine und mittelständische Unternehmen entwickelt wurden, sowie mit zielgerichteten Initiativen und Kooperationen.

BERATUNGSFÖRDERUNG

Die Möglichkeiten zur Förderung sind vielfältig – wir sehen es als Aufgabe, Ihnen den Zugang zu den für Sie maßgeschneiderten Programmen zu verschaffen und die Qualität der Beratung zu sichern. Wir stellen Ihnen qualifizierte und auf Ihre Fragestellung spezialisierte Beraterinnen oder Berater zur Seite – Experten, von deren Know-how wir uns zuvor überzeugt haben.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Einer der Gründungsimpulse für das RKW vor fast 100 Jahren war die Vernetzung schlauer Köpfe im Mittelstand: Um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Lösungen zu entwickeln und voneinander zu profitieren. Unsere Arbeitsgemeinschaften tragen diesen klugen Gedanken par excellence bis in die Neuzeit weiter und bieten Ihnen in großem Branchenspektrum eine tolle Chance für Ihr persönliches Networking.

Besuchen Sie für ausführliche Informationen zum Beratungsangebot unsere neue Webseite unter: www.rkw-hessen.de



Ihre Ansprechpartner

Beratungsteam

Telefon: 0 61 96 / 97 02 40

E-Mail: beratung@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR KMU

„Gemeinsam geht vieles einfacher“

Mit der neuen AG „Gesundheit stärken im Unternehmen“ unterstützen RKW Hessen und die Stadt Neu-Isenburg Unternehmen in einem Pilot-Projekt bei der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF).

Viele Unternehmen im Mittelstand fragen sich, welche BGF-Maßnahmen zu ihnen und ihren Beschäftigten passen. Antworten finden sie in der neuen Arbeitsgemeinschaft „Gesundheit stärken im Unternehmen“ des RKW Hessen.

Das Projekt läuft zunächst zwei Jahre und bietet zehn mittelständischen Unternehmen in Neu-Isenburg die Chance, gemeinsam gesundheitsförderliche Maßnahmen festzulegen und umzusetzen. Die Projektleitung liegt beim RKW Hessen. Die BARMER fördert das Projekt und unterstützt es fachlich.

„Gemeinsam geht vieles einfacher. Man muss die Dinge nicht immer neu erfinden. Unsere Arbeitsgemeinschaften sind ein phantastischer Weg, um Kräfte zu bündeln und mit geringem Aufwand zum Ziel zu kommen.“

Simone Back, RKW Hessen

Gerne stellen wir Ihnen das Konzept persönlich vor und beantworten Ihre Fragen – vereinbaren Sie ab sofort einen Termin mit uns!

Schwerpunktt Themen sind beispielsweise:

- Unternehmensstrategie und Gesundheit
- Gesunde Arbeitsorganisation
- Angebote zur Gesundheitsförderung
- Azubi-Gesundheit
- u.v.m.

Ablauf und Maßnahmen

1. Ihre Bewerbung zur Teilnahme

2a. Bestandsaufnahme:
Interview mit der
Geschäftsführung

2b. Anonyme
Mitarbeiterbefragung
zum Thema

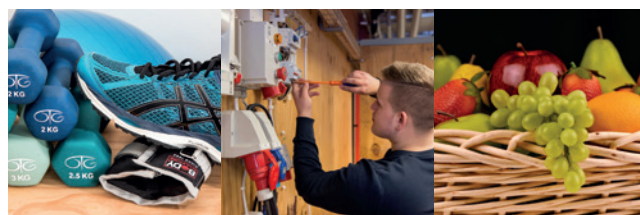
3. Ergebnisdiskussion, Schwerpunkte festlegen

4. Bearbeitung von Themen und gemeinsamen Aktionen in Ihrer AG

5a. Überbetriebliche
Angebote für Beschäftigte

5b. Innerbetriebliche
Maßnahmen nach Bedarf

6. Verleihung des Zertifikats



Ihre Ansprechpartnerin

Simone Back

Telefon: 0 61 96 / 97 02 22

E-Mail: s.back@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: RKW Hessen
 ViSdP: Sascha Gutzeit, Geschäftsführer RKW Hessen GmbH
 Redaktion: Simone Krsul, RKW Hessen, Agentur Zielgenau
 Gestaltung: www.agentur-zielgenau.de
 Auflage: 5.000 Stück
 Erscheinung: zweimal jährlich



RKW Hessen
 Rationalisierungs- und
 Innovationszentrum der
 Wirtschaft e. V. und
 RKW Hessen GmbH

Düsseldorfer Straße 40
 65760 Eschborn
 Telefon: 0 61 96 / 97 02-00
 Telefax: 0 61 96 / 97 02-99
 E-Mail: eschborn@rkw-hessen.de
 Internet: www.rkw-hessen.de